

EUROPÄISCHE EIGNUNGSPRÜFUNG 1992

PRÜFUNGSAUFGABE C

Diese Prüfungsaufgabe enthält:

- | | |
|--|------------------|
| • Anweisungen an die Bewerber | 92/C/d/1-2 |
| • Brief des Einsprechenden an seinen
zugelassenen Vertreter | 92/C/d/3-4 |
| • Anlage 1 (EP-B-0 220 996) | 92/C/d/5-12 |
| • Anlage 2 (Erster Prüfungsbescheid) | 92/C/d/13-15 |
| • Anlage 3 (DE-C-29 44 000) | 92/C/d,e,f/16-19 |
| • Anlage 4 (GB-A-2 149 322) | 92/C/d,e,f/20-23 |
| • Anlage 5 (EP-A-0 220 995) | 92/C/d,e,f/24-27 |
| • Anlage 6 (US-A-4 793 549) | 92/C/d,e,f/28-31 |
| • Anlage 7 (FR-A-1 438 474) | 92/C/d,e,f/32-35 |
| • Anlage 8 (Informationsblatt) | 92/C/d,e,f/36 |
| • Übersetzungshilfe zu den Anlagen 1, 3, 4, 5, 7 und 8 | 92/C/d,e,f/37 |

ANWEISUNGEN AN DIE BEWERBER

1. Anliegend finden Sie ein Schreiben mit Anlagen eines Mandanten an einen zugelassenen Vertreter.
2. Ihre Aufgabe ist es, als Vertreter tätig zu werden und ausschließlich unter Verwendung der Angaben des Mandanten eine Einspruchsschrift zu verfassen, die bis auf die geforderte Maschinenschrift einreichungsfertig ist. Sollten Sie es wünschen, so können Sie das zur Verfügung gestellte Formblatt für die Einspruchsschrift verwenden, wozu Sie aber keineswegs verpflichtet sind; eine Nichtverwendung wirkt sich nicht nachteilig auf die Bewertung aus.
3. Für den Fall, daß in der Einspruchsschrift
 - eine bestimmte zum Stand der Technik gehörende Veröffentlichung nicht berücksichtigt wird,
 - ein Anspruch nicht angegriffen wird,
 - von einer an sich gegebenen Angriffsmöglichkeit gegen einen Anspruch kein Gebrauch gemacht wird oder
 - ein Anspruch zwar angegriffen wird, Sie aber im betreffenden Einzelfall ernstliche Zweifel hegen, ob dieser Angriff zum Erfolg führen kann,sind auf einem gesonderten Blatt kurz die Gründe hierfür anzugeben.
4. Auf die Schriftstücke soll nur unter Nennung ihrer Anlagenummern Bezug genommen werden.
5. Vermeiden Sie es, in Ihrer Arbeit die Ansprüche wörtlich wiederzugeben, sofern dies nicht aus Argumentationsgründen erforderlich ist. Insbesondere sollten als Einleitung zu den vorgetragenen Argumenten nicht lediglich die Merkmale der Patentansprüche in Anlage 1 aufgelistet werden.
6. Sie sollten keine Anlagen zur Einspruchsschrift erstellen, wie z. B. Expertengutachten, Vollmachten, Empfangsbescheinigungen oder Zeugenerklärungen.
7. Sie haben davon auszugehen, daß alle Daten korrekt sind; insbesondere ist jede beanspruchte Priorität gültig, es sei denn, es gibt Anhaltspunkte, die etwas anderes nahelegen. Das Datum des Schreibens des Mandanten wurde so gewählt, daß der Bewerber darauf hingewiesen wird, daß die Zeit für eine Rücksprache mit dem Mandanten nicht ausreicht. Erklärungen hinsichtlich der Art der Einlegung des Einspruchs, um die Frist einzuhalten, sind daher nicht erforderlich.
8. Sie sollten sich darüber im klaren sein, daß Anlage 1 fiktiv und nicht notwendigerweise in einer Form ist, auf die vom Europäischen Patentamt ein Patent erteilt worden wäre.
9. Im übrigen sind von den »Anweisungen an die Bewerber für die Anfertigung Ihrer Arbeiten« (Amtsblatt EPA 1-2/1991) die im folgenden wiedergegebenen Punkte besonders zu beachten:

I. Prüfungsaufgaben A, B, C und D

1. Die Bewerber haben die in den Prüfungsaufgaben genannten Tatsachen als gegeben vorauszusetzen und haben bei der Beantwortung von diesen Angaben auszugehen. Ob und inwieweit ein Bewerber diese Angaben verwendet, bleibt ihm selbst überlassen.
2. Die Bewerber sollten besondere Kenntnisse, die sie möglicherweise über den Gegenstand der Erfindung besitzen, nicht einsetzen, sondern davon ausgehen, daß der angegebene Stand der Technik tatsächlich vollständig ist.

IV. Prüfungsaufgabe C

• Zeit: 5 Stunden; dritter Prüfungstag vormittags

8. Die Prüfungsaufgabe hat die Form eines Schreibens eines Mandanten an einen zugelassenen Vertreter. Der Bewerber soll eine Einspruchsschrift abfassen, die abgesehen von der Tatsache, daß sie nicht mit der Maschine geschrieben ist und daß gewisse Randabmessungen nicht eingehalten sind, in dieser Form eingereicht werden könnte.

Die vom Bewerber ausgearbeitete Einspruchsschrift muß den Vorschriften von Artikel 100 und Regel 55 genügen, wobei die einschlägigen Empfehlungen in den Richtlinien für die Prüfung im EPA, Teil D, zu berücksichtigen sind. Damit jedoch die Anonymität des Bewerbers gewahrt bleibt, hat dieser in der Prüfungsarbeit nicht seinen eigenen Namen anzugeben, sondern den Namen des Vertreters, an den das Schreiben des Mandanten gerichtet ist. Von den Gründen nach Artikel 100 Buchstabe b wird kein Gebrauch gemacht.

Der Bewerber muß auch auf einem gesonderten Blatt kurz begründen, warum er den Empfehlungen des Mandanten gefolgt oder nicht gefolgt ist. Außerdem müssen alle Fragen, die der Mandant möglicherweise gestellt hat, beantwortet werden.

Eine auf einem gesonderten Blatt skizzierte eingehende Analyse von Entgegenhaltungen gehört nicht zur Beantwortung der Prüfungsaufgabe und sollte ebenso wie die Prüfungsaufgabe selbst oder etwaige Aufzeichnungen nicht mit abgegeben werden. Die Bewerber sollten sich demnach mehr auf die angefochtenen Patentansprüche als auf die Analyse der Entgegenhaltungen konzentrieren.

9. Die Einspruchsschrift soll alle Gründe — und zwar soweitmöglich gegen alle Ansprüche — (und nur die Gründe) enthalten, die nach Ansicht des Bewerbers in diesem besonderen Fall der Aufrechterhaltung des Patents entgegenstehen.

Das Weglassen eines triftigen Einspruchsgrunds hat eine negative Auswirkung auf die Bewertung, die sich nach der Bedeutung des Einspruchsgrunds für den betreffenden Fall richtet, zur Folge.

11. Das europäische Patent, gegen das Einspruch eingelegt werden soll, wird in allen drei Amtssprachen zur Verfügung gestellt. Der Bewerber hat anzugeben, gegen welche der drei Fassungen er seinen Einspruch gerichtet hat.

PRÜFUNGSAUFGABE C/1992

Diaplast GmbH Karwendelstr. 2 8102 Mittenwald

Herrn Dipl.-Phys. P. Hessmann
Patentanwalt
Europaplatz 120
8000 München 80

Mittenwald, 08.04.92

Sehr geehrter Herr Patentanwalt,

wir beauftragen Sie hiermit, in unserem Namen Einspruch gegen das Europäische Patent 0 220 996 (Anlage 1) der Diacolor Italia einzulegen und zwar im Umfang aller Ansprüche.

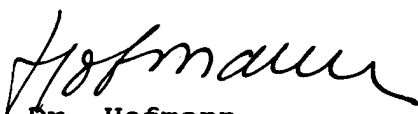
Wir haben bereits Akteneinsicht genommen und dabei festgestellt, daß die Ansprüche 1 bis 3, die Beschreibung und die Zeichnungen nie geändert wurden. Allerdings ließ die Anmelderin nach dem ersten Bescheid der Prüfungsabteilung (Anlage 2) die ursprünglich eingereichten Vorrichtungsansprüche 4 bis 6 (siehe hierzu Anlage 2, letzte Seite) fallen und erklärte diese Ansprüche würden in einer Teilanmeldung weiterverfolgt. Dennoch reichte sie in einer späteren Eingabe an das EPA neue, auf einem Vorschlag des Prüfers im ersten Bescheid basierende Vorrichtungsansprüche ein. Dies verwirrt uns ein wenig, denn nach unserer Auffassung erlaubt die derzeitige Rechtsprechung die Wiederaufnahme von Gegenständen, auf die verzichtet worden ist, nicht. Würden Sie uns diesbezüglich bitte aufklären, und, falls es sachdienlich ist, diesen Sachverhalt auch im Einspruchsschriftsatz erwähnen!

Eine europäische Patentanmeldung (Anlage 5), gleichfalls von Diacolor Italia und mit einem Anmeldetag vor dem des Streitpatents, behandelt ebenfalls die bei der Herstellung eines Bandes mit gerahmten Diapositiven auftretenden Probleme. Ein Patent hierauf wurde im Juni 1991 erteilt. Leider haben wir versäumt, rechtzeitig Einspruch gegen das Patent einzulegen. Dies ist um so unangenehmer, als nun in Italien ein Verfahren gegen uns wegen Verletzung dieses Patents eingeleitet wurde. Bitte beraten Sie uns, ob wir aus diesem Grund eine beschleunigte Behandlung unseres Einspruchs beantragen können, und wie wir uns gegebenenfalls gegen die Verletzung wehren können.

Anlage 7 scheint ein relevantes Dokument zu sein, denn es erwähnt die Möglichkeit, ein Band mit gerahmten Diapositiven mit Hilfe von Klebeband herzustellen. Da aber die entsprechende Textstelle als Vorurteil gegen die vermeintliche Erfindung des Streitpatents ausgelegt werden könnte und zudem das Dokument ziemlich alt ist, bitten wir Sie, vor Verwendung dieses Dokuments zu prüfen, ob diese ratsam ist. Das EPA könnte zur Auffassung gelangen, daß das Dokument für das Vorliegen von erfinderischer Tätigkeit spricht.

Weitere Dokumente mit relevantem Stand der Technik sind als Anlagen 3, 4, 6 und 8 beigelegt.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Hofmann
(Prokurist)

Anl.: Anlagen 1 bis 8



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

Veröffentlichungsnummer: **0 220 996**
B1

12

EUROPÄISCHE PATENTSCHRIFT

- 45 Veröffentlichungstag der Patentschrift: 07.08.91 51 Int. Cl5: G03B 21/64; G03D 15/10
- 21 Anmeldenummer: 86 420 188.4
- 22 Anmeldetag: 11.07.86

54 Band mit gerahmten Diapositiven

- 30 Priorität: 04.11.85 IT 85 59 688
- 43 Veröffentlichungstag der Anmeldung:
06.05.87 Patentblatt 87/19
- 45 Bekanntmachung des Hinweises auf die Patenterteilung:
10.07.91 Patentblatt 91/28
- 84 Benannte Vertragsstaaten:
AT CH DE FR IT LI
- 56 Entgegenhaltungen:
EP-A-0 208 324
DE-A-3 035 060

- 73 Patentinhaber: Diacolor Italia
Via San Teodoro, 70
Vicenza (IT)
- 72 Erfinder: Arondello, Gianni
Via Vigolo, 94
Vicenza (IT)
- 74 Vertreter: Trocelli, Giuseppe
Via Garibaldi, 12
Verona (IT)

EP 0 220 996 B1

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach der Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents im Europäischen Patentblatt kann jedermann beim Europäischen Patentamt gegen das erteilte europäische Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch ist schriftlich einzureichen und zu begründen. Er gilt erst als eingelegt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist (Art. 99(1) Europäisches Patentübereinkommen).

ACTORUM AG

Die Erfindung betrifft ein flexibles Band mit aufeinanderfolgenden, gerahmten Diapositiven zur Verwendung in einem Kopiergerät, und eine Vorrichtung zur Herstellung eines solchen Bandes.

- 5 Diapositive werden gerahmt, bevor sie projiziert werden. Wenn Abzüge gewünscht werden, könnten gerahmte Diapositive einzeln in einem Kopiergerät bearbeitet werden, jedoch ist dies zeitaufwendig und teuer. Daher ist es üblich, ein flexibles Band mit aufeinanderfolgenden, gerahmten Diapositiven zu verwenden, das automatisch
- 10 durch das Kopiergerät transportiert werden kann. Dadurch wird eine hohe Kopiergeschwindigkeit erreicht. Nach dem Kopieren werden die Diapositive von dem flexiblen Band entfernt, um sie dem Fotografen im Originalzustand zurückzugeben.
- 15 Die DE-A-3 035 060 beschreibt Bänder mit einer großen Zahl von getrennten, mit gerahmten Diapositiven gefüllten Taschen. Dieses Band nach dem Stand der Technik besteht im wesentlichen aus zwei leiterförmigen Kunststoffteilen, die längs eines Holms und längs der Sprossen verschweißt sind, wobei der Raum zwischen den Sprossen
- 20 in etwa so groß ist wie ein Rähmchen. Ein solches Band läßt sich leicht durch das Kopiergerät transportieren, und es kann zur Lagerung oder zum Transport aufgewickelt oder gefaltet werden. Bei diesem Band müssen die Diarähmchen in die Taschen eingelegt werden. Dies wurde früher von Hand gemacht, aber jetzt gibt es Maschinen
- 25 zum Öffnen der Taschen während des Einlegens z.B. mittels eines Luftstroms oder mechanischer Mittel wie Keilen. Der Einlegeschritt ist jedoch immer noch zeitaufwendig. Jede Tasche muß ferner etwas größer sein als ein Diarähmchen, da das Einlegen andernfalls nicht möglich ist. Folglich ist die Lage des Diapositivs innerhalb der
- 30 Tasche nicht ganz festgelegt, was zu unvollständiger Reproduktion des Bildes führen kann.

Ein weiterer Nachteil ist, daß die Erkennung der Bildposition durch die lichtundurchlässigen Sprossen des Bandes behindert sein kann. Die Erkennung erfolgt normalerweise mittels einer Lichtschranke, die im Zulauf zur Kopierstation in der Mitte des Bandweges angeordnet ist. Ein weiterer Nachteil bei den bekannten Plastikbändern ist, daß zum Aufbringen der notwendigen Daten, wie zum Beispiel Code-Nummern, ein spezieller Filzstift benutzt werden muß.

Das Band nach Anspruch 1 kann rationell hergestellt werden, und es erlaubt eine präzise Lage der Rähmchen beim Kopieren. Der verwendete Klebstoff hat eine solche Haftkraft, daß er stärker an den Streifen haftet als an den Rähmchen, so daß das Ablösen der Rähmchen von den Klebestreifen nach dem Kopieren leicht ist.

Wenn die Klebestreifen aus Papier sind, können sie leicht mit Daten beschrieben werden. Zwei weitere Papierstreifen, ebenfalls mit einem solchen Klebstoff beschichtet, können auf der anderen Seite der Rähmchen aufgebracht werden, um die Diarähmchen an dem Band noch besser zu fixieren und um die Positionierung der Rähmchen beim Kopieren weiter zu präzisieren.

Eine Vorrichtung zur Herstellung eines flexiblen Bandes nach der Erfindung ist im Anspruch 4 beansprucht.

Die Erfindung wird nunmehr an Hand der Figuren erläutert:

Figur 1 ist eine Draufsicht auf ein Band nach der Erfindung;

Figur 2 ist eine Seitenansicht des Bandes nach Figur 1;

Figur 3 zeigt eine Vorrichtung zur Herstellung eines solchen Bandes; und

Figur 4 zeigt ein Band nach dem Stand der Technik gemäß DE-A-3 035 060.

In Figur 1 sind die Diapositive 2 von Rähmchen 1 umgeben und mit Klebestreifen 3 verbunden. Zwei Papierstreifen 4 (Figur 2) sind über den Streifen 3 angeordnet und mit diesen in den Zwischenräumen 5 zwischen den Rähmchen verklebt. Die Streifen 3,4 und die

Zwischenräume 5 zwischen den Rähmchen gestatten das Aufwickeln oder Falten des Bandes. Da sich zwischen den beiden Streifenpaaren kein Material befindet, kann die Lage der Vorderkanten der Rähmchen sicher von der Lichtschranke (angedeutet mit E,R in den Figuren 1,2) im Zulauf zur Kopierstation erkannt werden. Die Hinterkanten der Rähmchen können für den einfachen Transport durch das Kopiergerät benutzt werden (bspw. mittels Kämmen).

Figur 3 zeigt eine Vorrichtung zur Herstellung eines Bandes nach den Figuren 1 und 2. Eine endlose Kette von schwenkbar miteinander verbundenen flachen Gliedern 8 ist um zwei Rollen 6 und 7 mit polygonalem Querschnitt gelegt. Zwei parallele Streifen 3, beschichtet mit Klebstoff auf der oberen Seite, werden von der Rolle 9 zur Kette 6 geführt. Ein gerahmtes Diapositiv 1,2 wird an der Stelle 11 abgelegt, das Rähmchen 1 wird an die Streifen 3 durch eine Presse 12 angedrückt. Um die Vorteile der Erfindung, und insbesondere um einen ausreichend starken Andruck an der Stelle 11 herbeizuführen, ist es wesentlich, daß die Rollen 6 und 7 schrittweise angetrieben werden, da dann die Rähmchen während der Stillstandsphasen der Kette angedrückt werden können. Von der Stelle 11 werden die angeklebten Diarähmchen schrittweise (in Figur 3 nach rechts) zu einer Klinge 17 transportiert, die das Band von den Gliedern 8 ablöst. Zwei parallele, auf der unteren Seite mit Klebstoff beschichtete Papierstreifen 4 werden von einer Rolle 13 so zugeführt, daß sie über die Streifen 3 zu liegen kommen. Die Presse 15 befestigt die Streifen 4 an den Rähmchen, und die Presse 16 verklebt die übereinander liegenden Streifen 3,4 miteinander in den Zwischenräumen 5 zwischen den Rähmchen, wiederum während der Stillstandsphasen der Kette.

Figur 4 zeigt ein Band wie es eingangs als zum Stand der Technik gehörend beschrieben ist. Es besteht aus zwei Teilen 20a,20b, die längs der Linien 21, 22 verschweißt sind, so daß Taschen 23 entstehen. Das einzulegende Diarähmchen 24 ist von einem Greifer 25 gehalten. Mittel zur Erzeugung eines Luftstroms zum Aufweiten der Öffnung der Tasche sind mit 26 bezeichnet.

P A T E N T A N S P R Ü C H E

1. Flexibles Band mit aufeinanderfolgenden, gerahmten Diapositiven (1,2), dadurch gekennzeichnet, daß jedes Rähmchen (1) auf einer Seite mittels Klebstoff an zwei parallele Streifen (3) angeklebt ist, wobei der Klebstoff eine solche Haftkraft hat, daß er stärker an den Streifen haftet als an den Rähmchen.
2. Band nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die zwei parallelen Streifen (3) aus Papier sind.
3. Band nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß zwei weitere parallele Papierstreifen (4), die auf der den Rähmchen (1) zugewandten Seite mit Klebstoff beschichtet sind, wobei der Klebstoff eine solche Haftkraft hat, daß er stärker an den Streifen haftet als an den Rähmchen, so auf der anderen Seite der Rähmchen (1) angebracht sind, daß sie über den parallelen Streifen (3) auf der einen Seite liegen, und daß die übereinander liegenden Streifen (3,4) in den Zwischenräumen (5) zwischen den Rähmchen lösbar miteinander verklebt sind.

4. Vorrichtung zur Herstellung eines flexiblen Bandes mit aufeinanderfolgenden, gerahmten Diapositiven (1,2), gekennzeichnet durch zwei Rollen (6,7) mit polygonalem Querschnitt, eine endlose Kette bestehend aus schwenkbar miteinander verbundenen flachen Gliedern (8), die um die Rollen gelegt ist, Antriebsmittel für die Rollen, Mittel (9) zum Zuführen von zwei parallelen Papierstreifen (3), die auf der von der Kette abgewandten Seite mit Klebstoff beschichtet sind, zu der Kette, und durch Mittel (12) zum Auflegen und Aufpressen gerahmter Diapositive (1,2) auf die von der Kette abgewandte Seite der Streifen, wodurch die eine Seite jedes Rähmchens (1) an die Streifen (3) angeklebt wird.
5. Vorrichtung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Antriebsmittel für die Rollen (6,7) für schrittweise Bewegung ausgebildet sind, und daß die Mittel (12) zum Anlegen und Anpressen der gerahmten Diapositive (1,2) so ausgebildet sind, daß sie während der Stillstandsphasen der Kette betätigt werden.
6. Vorrichtung nach Anspruch 5, gekennzeichnet durch Mittel (13) zum Zuführen von zwei weiteren parallelen Papier- oder Plastikstreifen (4) an die andere Seite der Rähmchen derart, daß sie über den parallelen Streifen (3) auf der einen Seite liegen, und durch Anpreßmittel (16), die so ausgebildet sind, daß sie die übereinander liegenden Streifen (3,4) in den Zwischenräumen (5) zwischen den Rähmchen während der Stillstandsphasen der Kette miteinander verbinden.

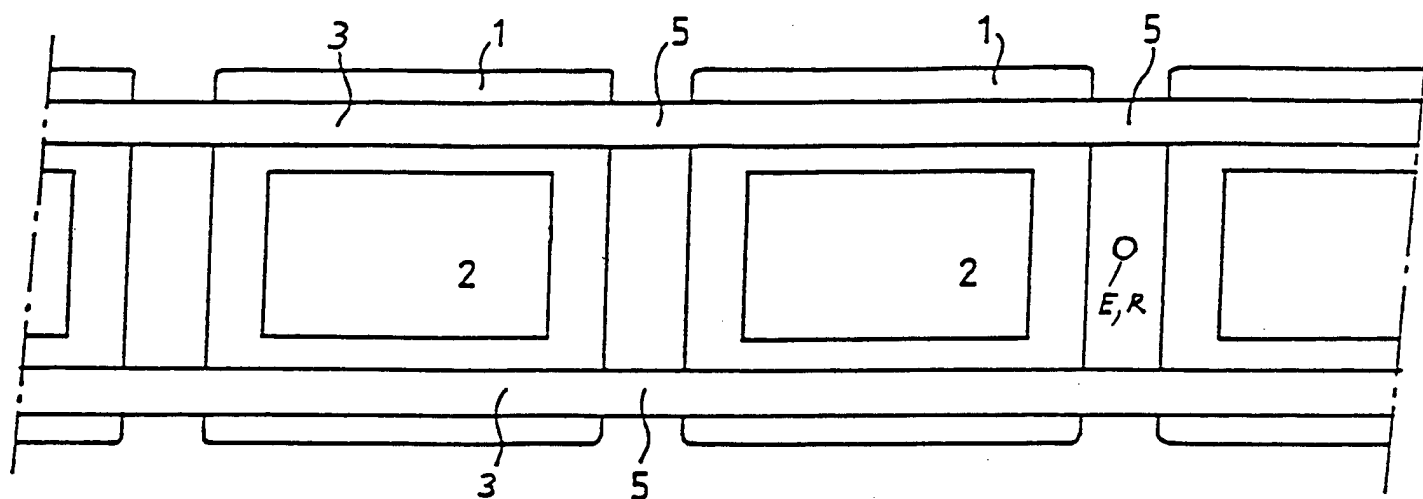


FIG. 1

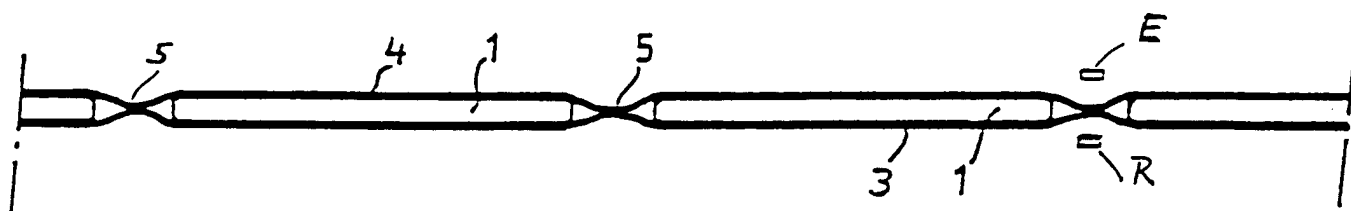


FIG. 2

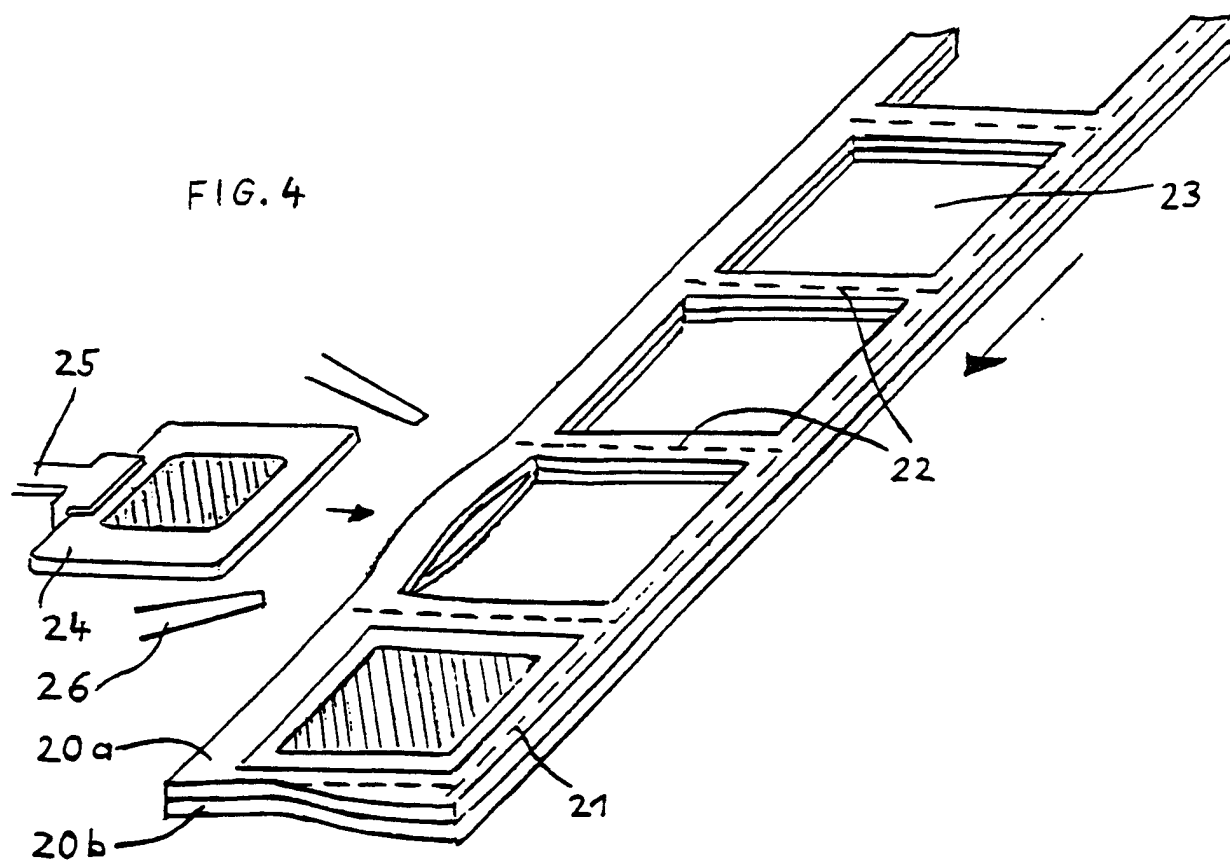


FIG. 4

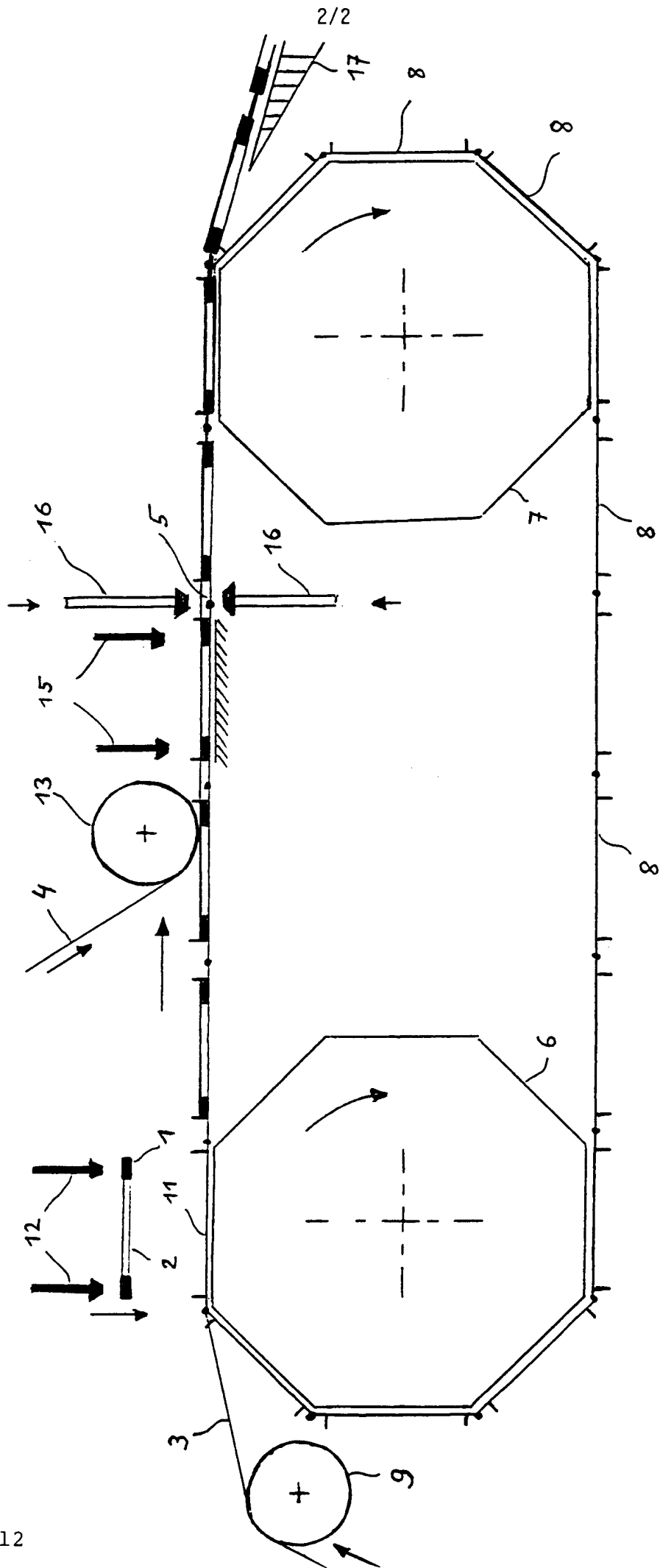


FIG. 3

Datum
Date 15.04.88
DateBlatt
Sheet 1
FeuilleAnmelde-Nr.:
Application No.: 86 420 188.4
Demande n°:

Der Prüfung werden die **Anmeldungsunterlagen in der ursprünglichen Fassung** zugrunde gelegt.

1. Die Vorrichtung zur Herstellung eines flexiblen Bandes mit aufeinanderfolgenden, gerahmten Diapositiven.... nach Anspruch 4 kann nicht als mit dem flexiblen Band nach Anspruch 1 derart in Beziehung stehend angesehen werden, daß eine einzige erfinderrische Idee verwirklicht wird (Art. 82 EPÜ), da eine solche Vorrichtung kein flexibles Band mit Klebestreifen herstellt.
2. Würden jedoch in den Anspruch 4 die Merkmale des abhängigen Anspruchs 5 aufgenommen, könnte Einheitlichkeit der Erfindung im Sinne des Art. 82 EPÜ als gegeben angesehen werden. Die auf eine Vorrichtung zur Herstellung eines flexiblen Bandes gerichteten Ansprüche könnten dann in der vorliegenden Anmeldung verbleiben. In der beigefügten Kopie der ursprünglichen Ansprüche 4 bis 6 schlägt der Prüfer eine entsprechende Änderung vor.
3. Falls die Anmelderin mit der Einschränkung des geltenden Anspruchs 4 nicht einverstanden ist, müßte sie erklären, ob sie eine Prüfung der Ansprüche 1 bis 3, gerichtet auf das flexible Band mit aufeinanderfolgenden, gerahmten Diapositiven, oder der Ansprüche 4 bis 6 beantragt. Der jeweils andere Gegenstand müßte in der vorliegenden Anmeldung gestrichen werden, könnte aber zum Gegenstand einer Teilanmeldung gemacht werden.



Datum

Date 15.04.88

Blatt

Sheet 2

Feuille

Anmelde-Nr.:

Application No.: 86 420 188.4

Demande n°:

4. Falls die Anmelderin den Gegenstand der Ansprüche 1 bis 3 in der vorliegenden Anmeldung weiterverfolgt, wird sie auf ihre europäische Patentanmeldung 85 420 222.5, eingereicht am 14.11.85, hingewiesen, die die Priorität einer Anmeldung in Italien vom 08.07.85 beansprucht, und in der die Vertragsstaaten AT, CH, DE, IT, LI benannt sind. Diese europäische Patentanmeldung wurde als EP-A-0 208 324 am 14.01.87 veröffentlicht, ihr Inhalt ist mit dem der italienischen Anmeldung identisch und bezieht sich ebenfalls auf ein flexibles Band mit gerahmten Diapositiven.
5. Falls die Anmelderin den Gegenstand der Ansprüche 4 bis 6 in der vorliegenden Anmeldung weiterverfolgt, wird sie darauf hingewiesen, daß die der vorliegenden Anmeldung zugrundeliegende Prioritätsanmeldung IT 85 59688 nur drei Figuren enthält, nämlich die Figuren 1, 2 und 4 der vorliegenden Anmeldung, die sich auf das flexible Band mit gerahmten Diapositiven beziehen. Die Prioritätsanmeldung enthält weder eine Beschreibung einer Vorrichtung zur Herstellung eines solchen flexiblen Bandes noch die vorliegende Figur 3.

0 220 996

4. Vorrichtung zur Herstellung eines flexiblen Bandes mit aufeinanderfolgenden, gerahmten Diapositiven (1,2), gekennzeichnet durch zwei Rollen (6,7) mit polygonalem Querschnitt, eine endlose Kette bestehend aus schwenkbar miteinander verbundenen flachen Gliedern (8), die um die Rollen gelegt ist, Mittel für den schrittweisen Antrieb der Rollen, ^{<>} und Mittel (12) zum Anlegen und Anpressen gerahmter Diapositive (1,2) während der Stillstandsphasen der Kette an diese _{\$/} < >

~~5. Vorrichtung nach Anspruch 4, gekennzeichnet durch Mittel (9) zum Zuführen von zwei parallelen Papierstreifen (3), die auf der von der Kette abgewandten Seite mit Klebstoff beschichtet sind, zu der Kette, wobei die gerahmten Diapositive (1,2) auf dieser von der Kette abgewandten Seite der Streifen abgelegt werden, wodurch die eine Seite jedes Rähmchens (1) an die Streifen (3) angeklebt wird.~~

⁵
6. Vorrichtung nach Anspruch ⁴ 5, gekennzeichnet durch Mittel (13) zum Zuführen von zwei weiteren parallelen Papierstreifen (4) an die andere Seite der Rähmchen derart, daß sie über den parallelen Streifen (3) auf der einen Seite liegen, und durch Anpreßmittel (16), die so ausgebildet sind, daß sie die übereinander liegenden Streifen (3,4) in den Zwischenräumen (5) zwischen den Rähmchen während der Stillstandsphasen der Kette miteinander verbinden.



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ Patentschrift
⑪ DE 2944000 C2

②① Aktenzeichen: P 29 44 000.3-27
②② Anmeldetag: 31. 10. 79
④③ Offenlegungstag: 14. 5. 81
④⑤ Veröffentlichungstag
der Patenterteilung: 26.11.85

DE 2944000 C2

Innerhalb von 3 Monaten nach Veröffentlichung der Erteilung kann Einspruch erhoben werden

③① Unionspriorität: ③② ③③ ③①

⑦③ Patentinhaber: Diaplast GmbH
8102 Mittenwald

⑦④ Vertreter: P. Hessmann
Dipl.-Phys. Pat.-Anw.,
8000 München

⑦② Erfinder: Zeller, Max-Josef
8100 Garmisch-P.

⑤⑤ Im Prüfungsverfahren entgegengehaltene
Druckschriften nach § 44 PatG:

⑤④ Herstellung eines Bandes mit gerahmten Diapositiven

DE 2944000 C2

Die vorliegende Erfindung betrifft die Herstellung eines Bandes mit gerahmten Diapositiven. In Kopieranstalten wurden üblicherweise Plastikbänder mit Taschen verwendet, in welche die gerahmten Diapositive maschinell eingeführt werden. Die Bandform der Kopier-
5 vorlagen ermöglicht die rationelle Herstellung von Kopien. Weil aber solche Taschen größer sein müssen als die Diarähmchen, erfolgt manchmal eine so starke Verschiebung des Rähmchens innerhalb der Tasche, daß sich inakzeptable Kopien ergeben. Die vorliegende Erfindung nach Anspruch 1 soll hier Abhilfe schaffen.

10

Auf einem Klebetisch werden alle zu einem Auftrag gehörigen Diarähmchen längs einer Linie in gleichem Abstand voneinander abgelegt. Hierzu werden Zentrierschächte oder Keile verwendet. Dann werden maschinell von oben und von unten je zwei parallel ver-
15 laufende Bänder so an die Diarähmchen angelegt, daß sie übereinander liegen. Je ein oberes und ein unteres Band haben eine Klebeschicht derart, daß sie beim Zusammenpressen eine dauerhafte Klebung ergeben, daß die Klebeschicht eines einzelnen Bandes allein aber keine Klebung bewirkt. Entsprechende "Zweikomponentenkleber"
20 sind preiswert im Handel erhältlich. Die Breite der zum Zusammenpressen verwendeten Preßstempel stimmt so genau mit dem Abstand zwischen den Rähmchen überein, daß die Rähmchen nach Verklebung der Bänder praktisch keinerlei Spiel haben und somit ein exaktes Kopieren der Dias möglich ist. Das Abtrennen der Bänder von den
25 Rähmchen nach dem Kopieren ist rationell durchführbar, indem die Streifenpaare knapp neben den Rähmchen von zwei Messern durchtrennt werden.

Man kann unter oder über jedem Diarähmchen einen Datenträger
30 einfügen, der in maschinenlesbarer Form bspw. die Zahl der anzufertigenden Kopien enthält. Hierfür wird der Datenträger mit einer Klebeschicht versehen, die mit dem anliegenden Band ebenfalls einen Zweikomponentenkleber bildet.

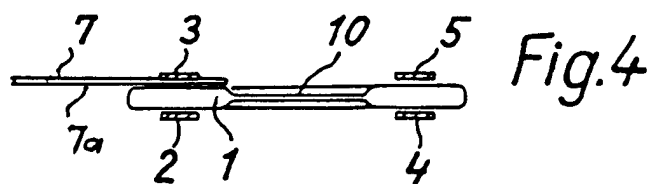
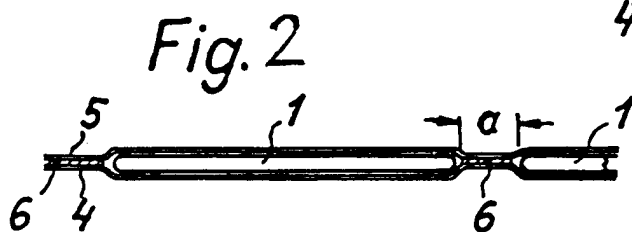
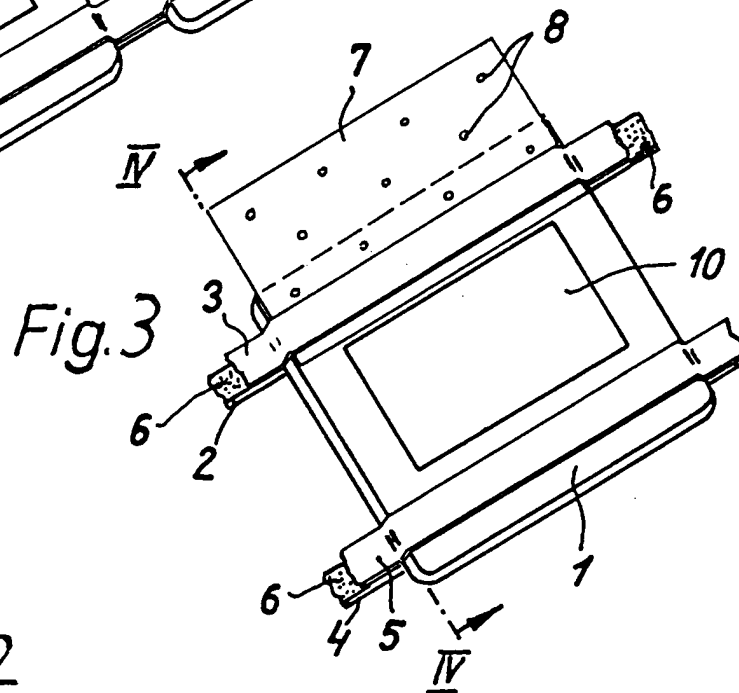
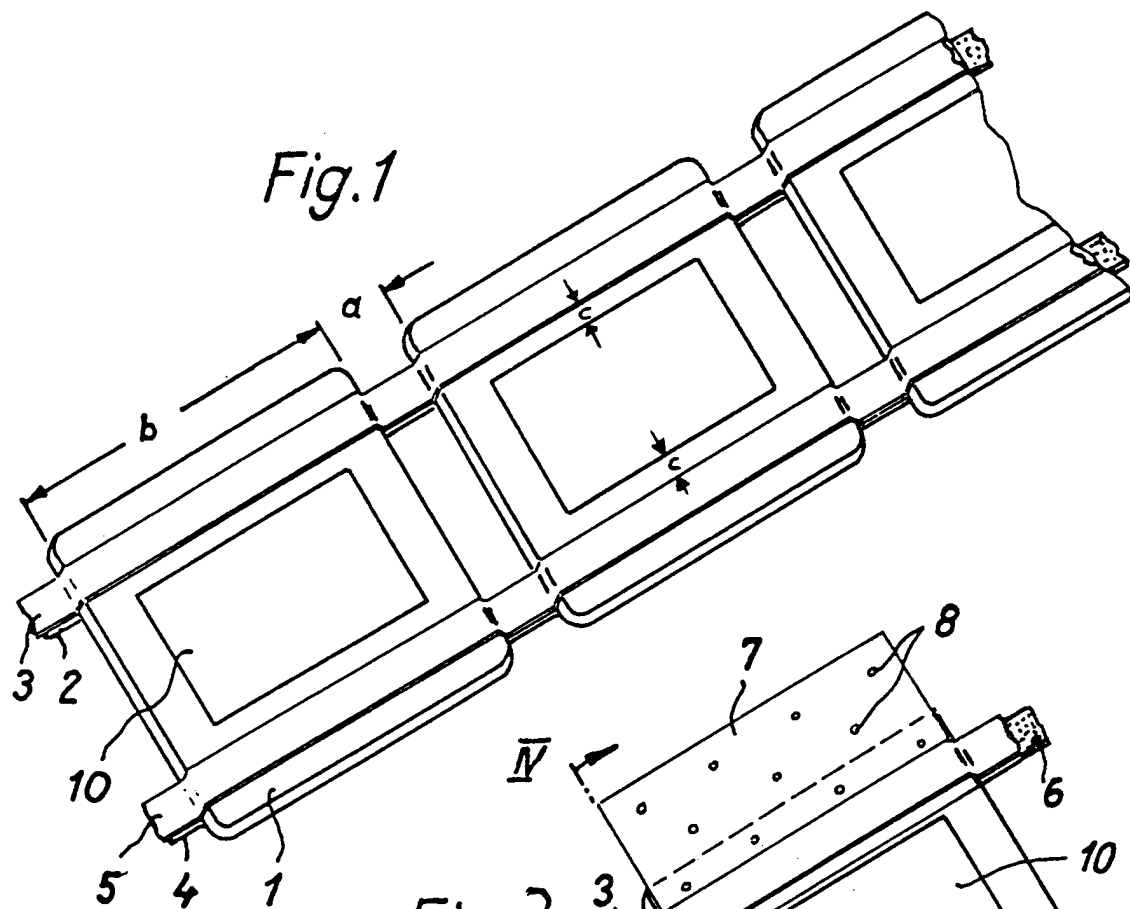
35 Figur 1 ist eine perspektivische Ansicht und Figur 2 eine Schnittdarstellung eines Bandes mit gerahmten Diapositiven gemäß der Erfindung. Figur 3 ist eine perspektivische Ansicht und Figur 4 eine Schnittdarstellung eines Bandelements mit Datenträger.

In den Figuren sind die Rähmchen mit 1 bezeichnet, der rechteckige Bildausschnitt mit 10, die Bänder mit 2, 3, 4, 5 und die Klebeschicht mit 6. Die Bänder erstrecken sich entlang der langen Seiten des Bildausschnitts in etwa gleichem Abstand c. Die volle Abstandslänge a zwischen den Rahmen dient zur Verklebung der übereinander liegenden Bänder mittels (nicht gezeigter) Preßstempel. Durch die Bandverformung beim Pressen legen sich die Bänder im Bereich b eng an die Rähmchen an. In den Figuren 3 und 4 ist ein Datenträger mit 7 bezeichnet, der eine Klebeschicht 7a hat, die mit der auf dem Band 3 einen Zweikomponentenkleber bildet. Die Daten können bspw. als Strichcode oder als Perforation 8 aufgebracht sein. Andererseits können die zu jedem Diarähmchen gehörigen Daten auch direkt auf einem der bspw. aus Papier bestehenden Bänder maschinenlesbar aufgebracht werden, z.B. in Form eines Strichcodes.

15

P A T E N T A N S P R U C H

Verfahren zur Herstellung eines Bandes mit gerahmten Diapositiven, dadurch gekennzeichnet, daß die gerahmten Diapositive (1) längs einer Linie in gleichem Abstand voneinander abgelegt werden, daß dann maschinell von oben und von unten je zwei parallel verlaufende Bänder (2-5) so an sie angelegt werden, daß sie übereinander liegen, wobei die Bänder auf den einander zugewandten Seiten eine Klebeschicht (6) aufweisen derart, daß sich beim Zusammenpressen zweier Bänder eine dauerhafte Klebung ergibt, daß die Klebeschicht eines einzelnen Bandes allein aber keine Klebung bewirkt, und daß die Bänder auf die volle Abstandslänge (a) zwischen den gerahmten Diapositiven verklebt werden.



(12) UK Patent Application (19) GB (11) 2 149 322 A

(43) Application published 12 Jun 1985

(21) Application No 8426269

(22) Date of filing 17 Oct 1984

(30) Priority data

(31) 58/195607 (32) 19 Oct 1983 (33) JP

(51) INT CL⁴
G03 B 21/64

(52) Domestic classification

(56) Documents cited
None

(58) Field of search
G03 B 21/64

(71) Applicant Foil extrusion
Kabushiki Kaisha (Japan),
3-30-2 Shimomaruko, Ohta-ku, Tokyo, Japan

(72) Inventors

Eiichi

Uchiyama

Motoo

Yamamoto

(74) Agent and/or Address for Service

London EC4A 1PL

(54) Process for manufacture of carrier tapes for framed transparencies

GB 2 149 322 A

The invention relates to a process for manufacturing carrier tapes for framed transparencies.

For processing orders for copies of framed transparencies, they must be joined together as tapes in order to allow an efficient mode of operation. If satisfactory copies are not obtained in the first copying run, a data carrier attached to the transparency frame should be provided for recording the correction data for the second copying run.

10

Known processes for manufacturing such carrier tapes are either too time-consuming or do not allow accurate positioning of the transparency frame.

15 Accordingly the invention provides an inexpensive carrier tape, which has depressions for receiving transparencies and, optionally, means for holding the inserted transparencies.

Figure 1 shows one variant of the carrier tape.

20 Figure 2 shows another variant of the carrier tape.

Figure 3 shows a variant adapted for transport.

In Figure 1 the carrier tape 1 essentially consists of a thin film 6, having rectangular holes 8 of smaller size than a standard transparency frame. Relatively thick lengths of film 4 with corresponding openings 7 are laid over the thin film 6 as seen in Figure 2. The openings 7 correspond exactly to the size of a standard transparency and are centrally located over the holes 8. The openings 7 are separated by webs 5 and the film edges are provided with notches 10 for positioning the transparencies in the copying station. The lengthwise perforation 12 is for the data strip 2 to be torn off after copying, the transverse perforation 13 enables the slides to be given back to the customer as short strips. It is also possible to give them back in the form of a zig-zag tape (Figure 3).

The manufacture of the carrier tape can be simplified if, instead of lengths of film 4, a continuous film is used. The openings 7 and holes 8 can then be punched with a regular spacing from one another.

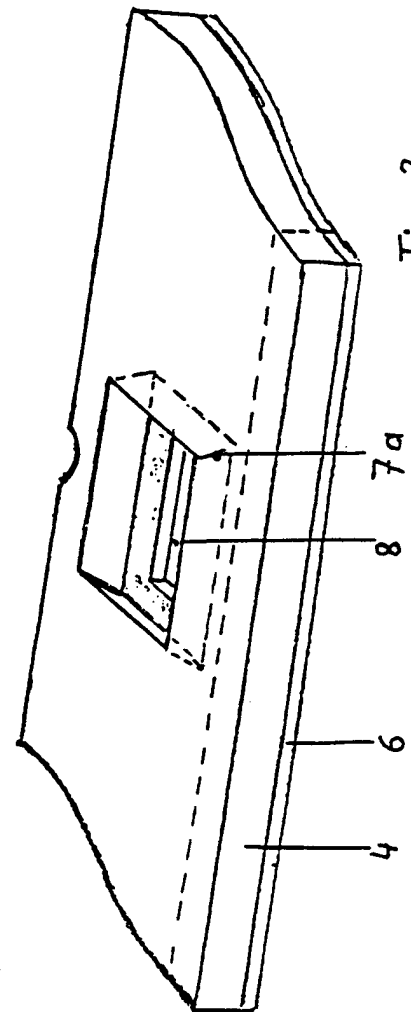
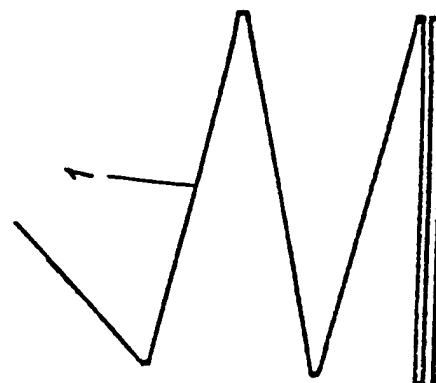
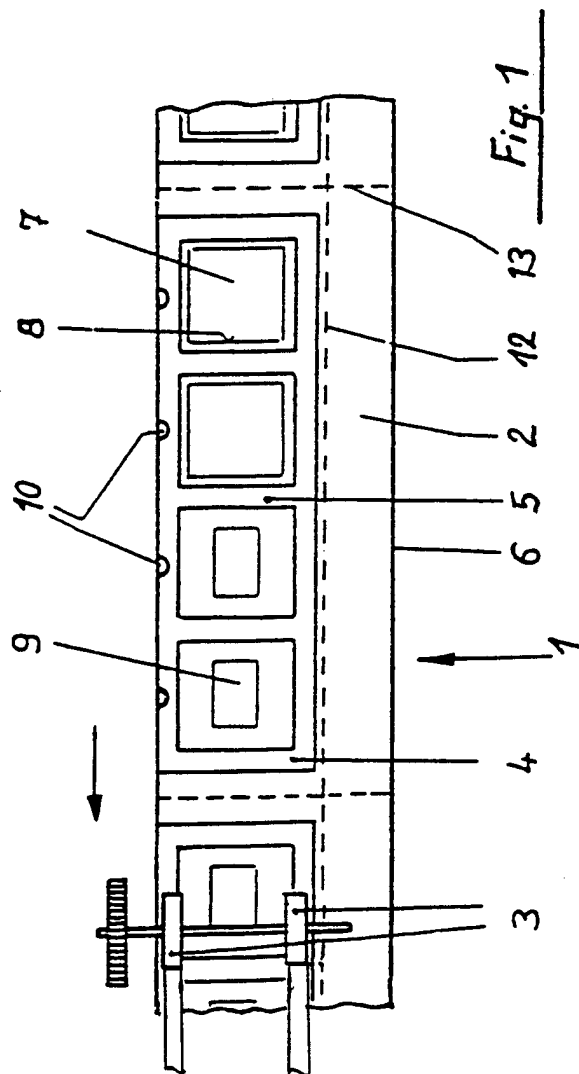
5

The placing of the slides 9 in the carrier tape is done by machine. To prevent them from falling out, two adhesive tapes are applied via two rollers (3 in Figure 1) over the entire length of the carrier tape. The openings 7 in the thick film 4 can also be
10 punched obliquely (7a in Figure 2), which also gives a certain amount of protection against falling out. For storage in the copying establishment the carrier tapes with the slides are wound onto large diameter drums.

15

C L A I M

Process for manufacture of carrier tapes for framed transparencies, wherein rectangular section holes (8) are punched in a first strip of film, the holes being smaller than the size of transparency frames, openings (7) having the size of transparency frames being punched in a second thicker strip of film (4), and both strips of film being so joined to each other that the openings (7) are centered over the holes (8).



⑫

DEMANDE DE BREVET EUROPEEN

⑳ Numéro de dépôt: 86 420 180.3

㉑ Int. Cl.³: G03D 15/10

㉒ Date de dépôt: 10.07.86

③① Priorité: 04.11.85 IT 85 59 687

④③ Date de publication de la demande: 06.05.87

Bulletin 87/19

⑧④ Etats contractants désignés: AT CH DE IT LI

⑦① Demandeur: Diacolor Italia
Via San Teodoro, 70
Vicenza (IT)⑦② Inventeur: Arondello, Gianni
Via Vigolo, 94
Vicenza (IT)⑦④ Mandataire: Trocelli, Giuseppe
Via Garibaldi, 12
Verona (IT)

⑤④ Dispositif d'assemblage de bandes comprenant des diapositives encadrées

L'invention se rapporte à un dispositif pour placer des diapositives encadrées dans une bande de support pourvue d'évidements, et à une bande appropriée. Une telle bande est utilisée pour la réalisation de copies sur les copieurs à bande, 5 pour lesquels un positionnement précis des diapositives dans la station à copier est nécessaire.

Le document DE-A-3 035 060 (Diaplast) décrit une bande de support composée de deux parties en plastique ayant la forme d'une échelle, 10 qui sont soudées ensemble et qui forment ainsi des poches d'une dimension légèrement supérieure à celle des cadres de diapositives. Pour introduire une diapositive dans une poche on utilise, par exemple, un courant d'air, ce qui est compliqué. Le positionnement des cadres de diapositives dans les poches n'est, de plus, pas 15 précis.

L'inventeur de la présente demande a déjà proposé dans une demande européenne déposée plus tôt (85 420 222.5) un dispositif dans lequel les cadres de diapositives sont déposés un à un sur deux 20 rubans de bande adhésive parallèles et dans lequel les rubans ainsi garnis sont enroulés en rouleaux. Une économie de temps substantielle pourrait être obtenue si plusieurs cadres pouvaient être déposés simultanément sur les rubans.

25 L'invention décrite dans la revendication résout ce problème technique.

Des ouvertures rectangulaires régulièrement espacées sont prévues dans une bande en plastique. Des moyens de retenue en matériau 30 compressible, comportant chacun un rebord pour la fixation précise des cadres de diapositives, sont fixés sur cette bande par soudage ou collage. Les moyens de retenue sont sous forme de baguettes disposées perpendiculairement à l'axe longitudinale de la bande de support.

35 La figure 1 montre une bande de support pendant l'opération de déformation des moyens de retenue par les cadres de diapositives. La figure 2 montre la bande avec les cadres de diapositives en place.

Sur la figure 1 la bande en plastique porte la référence 1, les ouvertures rectangulaires la référence 1a, les moyens de retenue fixés sur la feuille la référence 2, et les rebords la référence 3. Sur la figure 1 les rebords 3 sont déformés par le bord des cadres 5 de diapositives. Après la mise en place des diapositives, les rebords ont tendance à reprendre leur position initiale et poussent ainsi les diapositives contre la surface de butée 2a, tel que cela est illustré sur la figure 2. La longueur de bande pour chaque diapositive est définie par la référence b.

10 Un certain nombre n de pinces 5 munies de ventouses est prévu pour sortir les diapositives d'un chargeur, les pousser contre les moyens de retenue 2 et ne les relâcher que lorsqu'elles sont complètement appliquées contre la feuille.

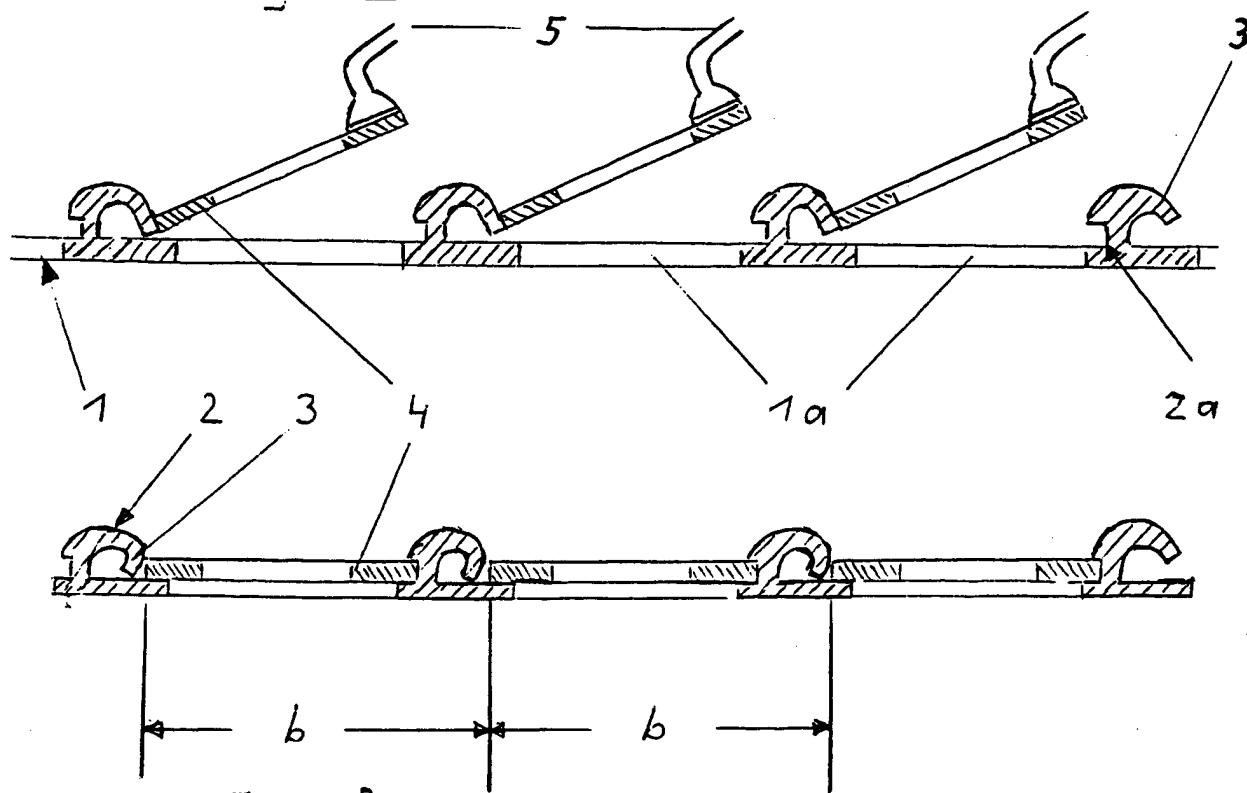
15 Les diapositives peuvent être retirées machinellement des bandes selon l'invention lorsque le copiage est terminé.

Les bandes selon l'invention sont plus économiques que celles 20 exposées dans la demande de brevet européen mentionnée plus haut (85 420 222.5), pour lesquelles des bandes adhésives spéciales composées d'une couche de support en papier et d'une couche d'adhésif qui colle moins aux cadres de diapositives qu'à la couche de support, sont utilisées.

25

REVENDICATION

Dispositif pour introduire des diapositives encadrées dans une bande de support (1) pourvue d'ouvertures (1a), caractérisé par un certain nombre (n) de pinces (5), qui sont commandées de telle sorte qu'elles pressent chacune, obliquement par rapport à la bande de support, un cadre de diapositive contre un moyen de retenue (2) compressible, et ne le relâchent que lorsqu'il repose à plat sur la bande de support (1), et par un dispositif de transport déplaçant la bande de support d'une distance (n x b) qui correspond à la longueur de bande pourvue de diapositives.

Figure 1Figure 2

United States Patent [19]

Thomas et al.

[11] **Patent Number:** 4,793,549[45] **Date of Patent:** Nov 04, 1985[54] **Accessory table for a copying machine**

[75] **Inventors:** E. Raymond Thomas; Lysle D. Cahill, both of Dayton; John L. Tibbits, Centerville, all of Ohio; Kenneth D. Fraser, Scarboro, Canada; John F. Keane, Bellbrook, Ohio; Stanley Harting, Kettering, Ohio; Georg Kramer, Xenia, Ohio; Ronald J. Duke, Miamisburg, Ohio; Theod A. Kessis, Dayton, Ohio; John C. Butler; Gary L. Frank, both of Centerville, Ohio; John A. Laws Dayton, Ohio

Primary Examiner—A. C. Prescott
Attorney, Agent, or Firm—Silverman, Cass & Singer, Ltd.

[73] **Assignee:** Photofinishing, Corp.[21] **Appl. No.:** 538,948[22] **Filed:** Oct. 4, 1983**Related U.S. Application Data**[62] **Division of Ser. No.** 139,462, Apr. 11, 1980.[51] **Int. Cl.³** G03D 15/01[52] **U.S. Cl.**[58] **Field of Search**[56] **References Cited**

The present invention relates to a copying machine adapted to copy framed transparencies. Copying machines are primarily designed to copy negatives on roll film. However, such copiers should also be able to provide prints from framed transparencies.

5

It is a first object of the invention to feed framed transparencies to the printing station so that they are accurately positioned during exposure.

10 It is another object to integrate the feed system into existing copying machines of the type where the light of the copying lamp is directed to the original to be copied by means of a direction reversing mirror.

15 For this purpose, the inventors have simply exchanged the commonly fixed operator table having drive means for roll material by an accessory table comprising a chain having trays for the framed diapositives and being stepwise driven through the copying station.

20 The single Figure shows the accessory table according to the invention. At the printing station 1 of the copying machine the transparencies 5 must be positioned in the image plane of a lens 2 which images them onto a film frame on the film 3. The copier lamp housing including the lamp, the shutter and the color filters, is
25 not shown, but it is to be understood that it is positioned behind the 90° mirror 4 which directs the illuminating light upwards.

The accessory table comprises two polygonal rollers 6,7 stepwise driven in the direction of arrows 8 and supporting an endless chain
30 consisting of pivotally intercoupled flat links 9 including trays 10. The base of the tray has a rectangular aperture greater than the film portion within the frame. The outwardly extending rims of each tray 10 fit closely on all four sides with the transparency frame. The transparency is held down during exposure
35 in the printing station by means not shown.

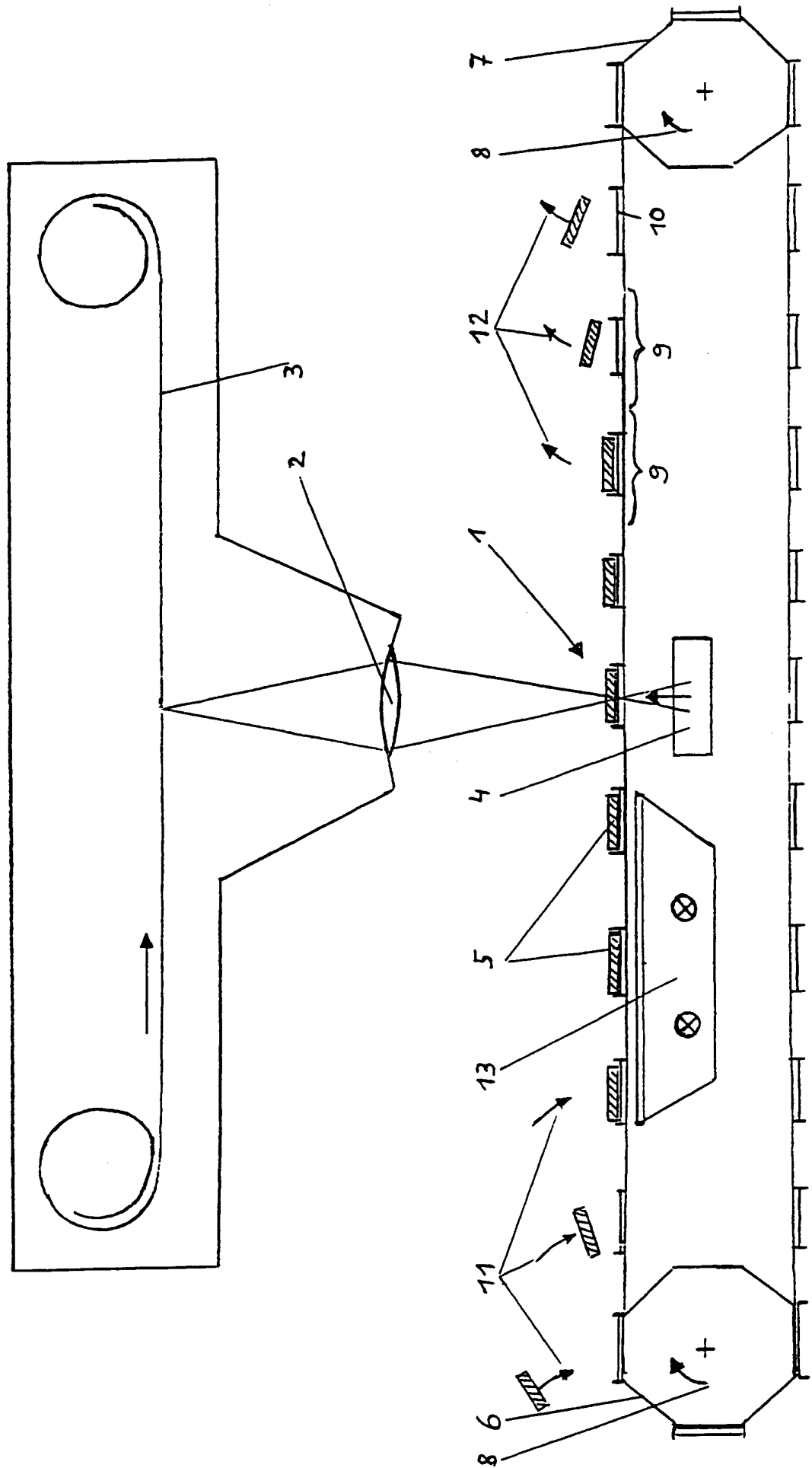
The operator can load framed transparencies on the left side of the printing station 1 (indicated by arrows 11) and can remove them on the right side of the printing station (indicated by arrows 12).

Optionally, there is provided a lamp box 13 to give the operator
5 the possibility to observe the transparency and to enter copy correction data. Following an exposure, the chain is automatically transported one tray forward in synchronism with one frame on film 3.

10

C L A I M

Accessory table for a copying machine equipped with a copying light direction changing mirror (4), for copying framed transparencies (5), the table comprising two rollers (6,7) having polygonal cross-section, an endless chain consisting of pivotally intercoupled flat links including trays (10) of the size of the framed transparencies and being wound around the rollers, the upper run of the chain being fed through the printing station stepwise tray by tray.



1 438 474

RÉPUBLIQUE FRANÇAISE

INSTITUT NATIONAL
DE LA PROPRIÉTÉ INDUSTRIELLE

PARIS

(11) N° de publication :

(A n'utiliser que pour les
commandes de reproduction).

A1

DEMANDE
DE BREVET D'INVENTION

(21)

N° 66 29175

(54) Procédé pour copier des diapositives

(51) Classification internationale. (Int. Cl 2 : G03B 27/00)

(22) Date de dépôt 28 novembre 1966

(33) (32) (31) Priorité revendiquée : *Demande de brevet déposée en France, le 29 novembre 1965,*
n. 3.713/65.(41) Date de la mise à la disposition du
public de la demande B.O.P.I. — «Listes» n. 26 du 27-6-1967.

(71) Déposant Société dite : Société de copieurs, résidant en France

(72) Invention de :

(73) Titulaire : *Idem* (71)(74) Mandataire : Cabinet Tartarin 107, boulevard Tarascon,
75017 Paris.

La présente invention se rapporte à un procédé pour copier des diapositives encadrées sur un copieur fonctionnant à la lumière du jour.

5 Il existe sur le marché des copieurs qui peuvent copier aussi bien des négatifs que des diapositives, à condition que celles-ci soient assemblées en bandes. En général après le développement, les films de diapositives sont découpés en bandes d'environ cinq images, ou bien chaque image est encadrée séparément. Un tel copieur peut
10 aussi être utilisé pour des commandes peu fréquentes de copies de diapositives encadrées. Ceci est cependant difficile à cause de l'espace restreint au niveau de la station de copiage d'un copieur installé dans des locaux normalement éclairés ; cet espace restreint ne permet pas d'introduire manuellement une à une les
15 diapositives, la place disponible étant limitée par le support de l'objectif.

La présente invention se fixe comme objectif de développer un procédé permettant l'introduction de diapositives encadrées dans la
20 station de copiage de tels copieurs tout en assurant un positionnement précis. Il s'est avéré que l'assemblage en bande de plusieurs diapositives encadrées à l'aide de rubans adhésifs n'est pas praticable car les rubans adhésifs ne peuvent pas être retirés sans laisser de traces sur les diapositives. Le procédé selon la
25 revendication 1 est économique, des rangées rigides de diapositives peuvent être poussées ou tirées de la station de copiage et positionnées de façon précise.

La figure 1 montre la station de copiage d'un copieur utilisable à
30 la lumière du jour. La figure 2 montre une rangée de diapositives encadrées.

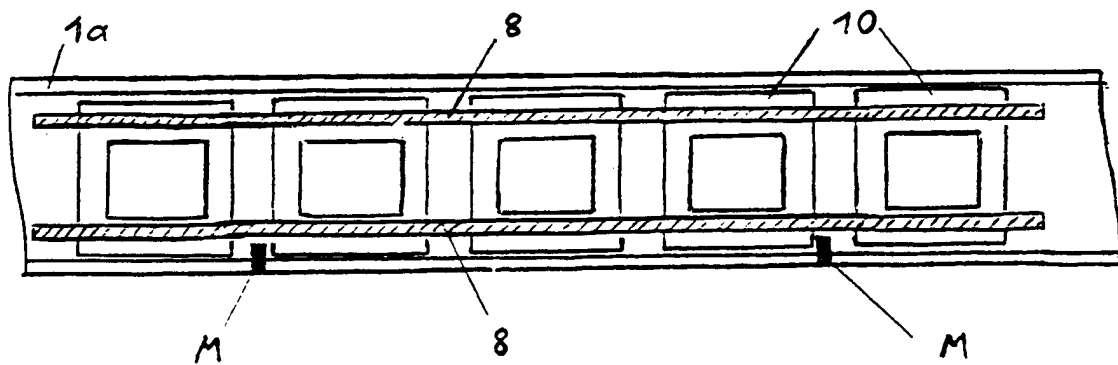
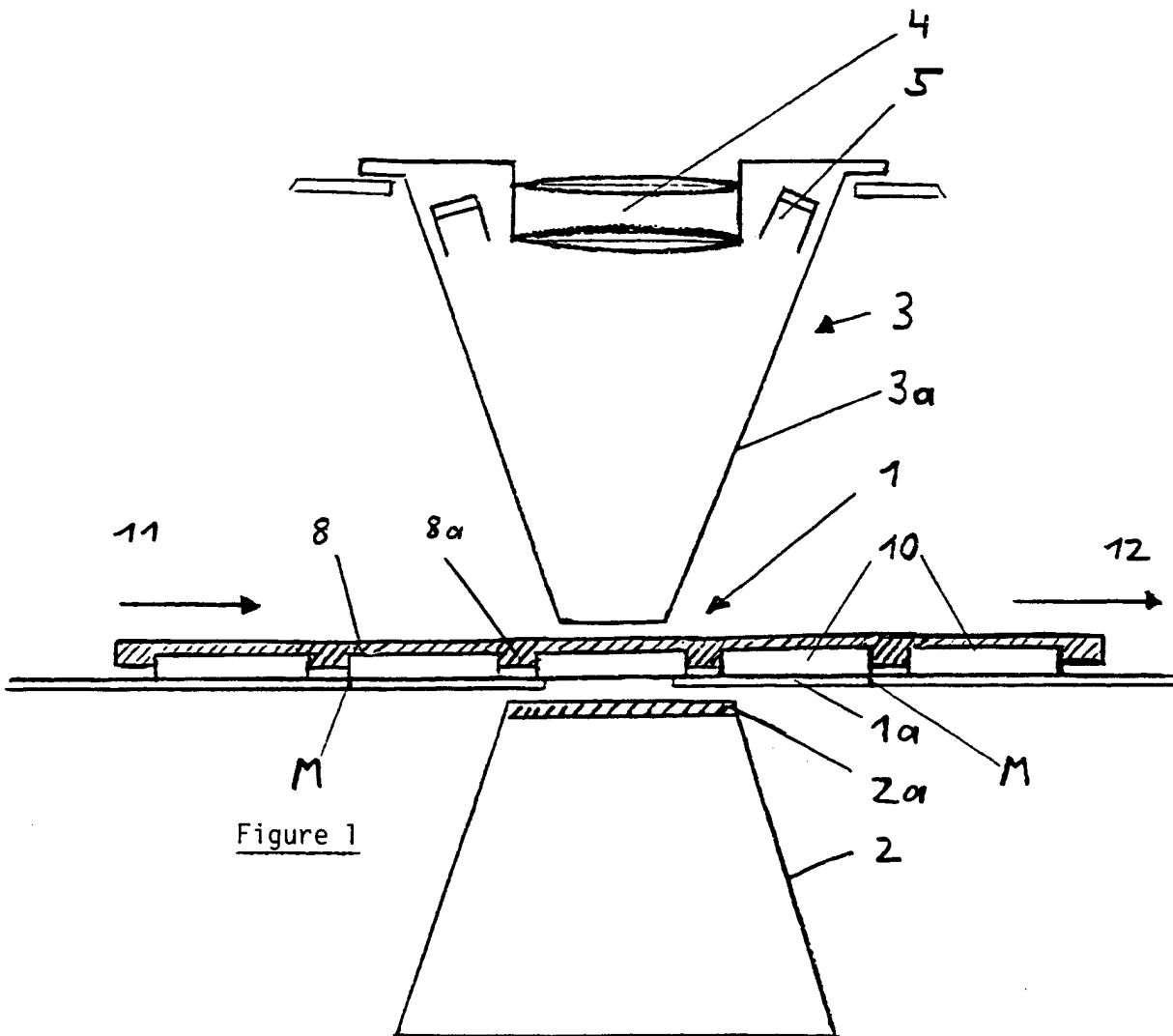
Dans la figure 1 la table d'originaux pour les films négatifs ou diapositives est désignée par 1. Elle comporte notamment un masque
35 la pour le format d'originaux utilisé.

L'éclairage se fait à l'aide d'un conduit de lumière 2 réfléchissant à l'intérieur pourvu d'un verre dépoli 2a. Le support d'objectif 3 est essentiellement constitué d'un caisson noirci à l'intérieur comportant un élément de soutien servant au support du
5 caisson qui comprend non seulement l'objectif 4 mais également les cellules de mesure 5 de l'intensité des couleurs de l'original à copier. Pour que la lumière du jour ne fausse pas les mesures des cellules de mesure 5, le caisson s'étend sous forme d'un cache de lumière 3a pratiquement jusqu'à l'original à copier, rendant ainsi
10 l'introduction manuelle des originaux séparément dans la station de copiage quasiment impossible.

Pour copier des diapositives encadrées 10 il faut tout d'abord glisser dans la table d'originaux un masque 1a suffisamment large
15 et sans rouleaux de transport. Des repères M correctement adaptés à la largeur des saillies 8a prévues sur les réglettes 8 définies ci-dessous, sont prévus sur le masque à des endroits bien visibles. Ils indiquent à l'opérateur qu'une diapositive se trouve dans la position de copiage. La présente invention prévoit d'assembler les
20 diapositives 10 en une rangée rigide de par exemple cinq cadres à l'aide de réglettes en plastique 8, de sorte qu'il soit facile de les introduire manuellement (flèche 11) ou de les retirer (flèche 12) manuellement de la station de copiage. Comme les réglettes ne comportent pas de rubans adhésifs, elles peuvent être
25 enlevées facilement après le copiage.

R E V E N D I C A T I O N

Procédé pour copier des diapositives encadrées à l'aide d'un copieur fonctionnant à la lumière du jour, comportant un support d'objectif (3) avec des cellules de mesure (5) ainsi qu'un cache de lumière (3a) s'étendant jusqu'au modèle à copier, caractérisé en ce qu'un masque de copiage (1a) de la largeur des diapositives encadrées est glissé dans la table d'originaux, que plusieurs diapositives encadrées sont assemblées à l'aide de réglettes de positionnement rigides (8) en une rangée qui est déplacée manuellement à travers la station de copiage.



Informationen für unsere deutschen Kunden
Band 11, Heft 8 (August 1986), INFO 354
Adhesives International Corp, Rochester (US)

Sie alle kennen unsere Notizblöcke (Handelsmarke "attach-it"). Ein Notizblatt kann wiederholt an irgendwelche Papiere angeklebt werden und wieder entfernt werden, ohne seine Klebeeigenschaft zu verlieren. Die hierbei verwendete Klebeschicht konnte allerdings nicht verwendet werden, um auch etwas schwerere Artikel, wie Poster, sicher anzukleben. Unserer Forschung ist es gelungen, durch Reduzieren des Durchmessers der in der Klebeschicht enthaltenen Mikrokugeln die Haftkraft um den Faktor 10 zu erhöhen. Die Klebeschicht ist nunmehr ideal geeignet, um Ihre Werbeschriften, Poster, oder andere leichte Artikel an ebene Papier-, Plastik- oder Metallflächen anzukleben. Beim Entfernen geht die Klebeschicht praktisch vollständig mit ab, so daß Sie problemlos Ihre Artikel mehrfach ankleben können.

Unser Angebot:

Sie senden uns Ihre Werbeschriften oder ähnliches!
Wir bringen kostengünstig die Klebeschicht auf der Rückseite an.

Sie kaufen die neuartigen Klebebänder, Handelsmarke "hold-it"! Verfügbar sind Rollen von 10 und 100 Meter Länge und 1 oder 3 cm Breite.

Wir versichern Ihnen, daß seit Markteinführung des Produkts auf dem US-Markt im Juni dieses Jahres bereits Tausende von Kunden damit voll zufrieden sind.

ANNEX 1 / ANNEX 1 / ANNEX 1

Deutsch	English	Français	Dansk	Italiano	Nederlands	Svenska
gehindert	hindered	gérée	forstyrel, haemmel	ostacolato	belemmerd	hindrad
upright	upright	longeron	stigevang	longherone	boom	stångare
rungs	rungs	échelons	stigeleir	pioli	sporen	stegpinnar
combs	combs	peignes	kamme	pettini	kammen	kammar

ANNEX 3

Deutsch	English	Français	Dansk	Italiano	Nederlands	Svenska
Bandform	tape shape	sous forme de bande	båndform	in forma di banda	in vorm van een band	bandformig
Zentriertrichterle	centering wells	caissons de centrage	gang for centring	pozzello di centraggio	centrerschachten	centerschakt
Keile	wedges	coins	kile	cunei	keien	kilar
Zweikomponentenkleber	two component adhesive	colle à deux composants	klæbstof bestående af to komponenter	adesivo a due componenti	twee componentenlijm	två komponentlim
maschinlesbar	machine-readable	lisible machinellement	maskinel læsbar	leggibile a macchina	maskinleesbar	maskinläsbar
Strichcode	bar code	code à barres	stregkode	codice a barre	streepjescode	streckkod

ANNEX 4

English	Deutsch	Français	Dansk	Italiano	Nederlands	Svenska
punched	gestanzt	poinçonné	udstandset	perforato	gestanst	stansad
obliquely	schräg	obliquement	skaevl	obliquamente	schuin	sned

ANNEX 5

Français	Deutsch	English	Dansk	Italiano	Nederlands	Svenska
moyens de retenue	Niederhalter	holddown means	nedtrykker	mezzi di ritenzione	aandrukmiddel	nedtryckare
rebords	Lappen	flaps	flab	f lembi; falde	lappen	flappar
ventouses	Saugköpfe	suction heads	sugekopper	ventose	aanzuigkoppen	sugkoppar

ANNEX 7

Français	Deutsch	English	Dansk	Italiano	Nederlands	Svenska
caisson	Kasten	box	kasse	scatola	doos	låda
réglette de positionnement	Positionierleiste	positioning ledge	positioneringsstang	regolo di posizionamento	positioneringsrail	positioneringsstång

ANNEX 8

Deutsch	English	Français	Dansk	Italiano	Nederlands	Svenska
Haftkraft	peeling strength	résistance au décollement	klæbekraft	resistenza di scollamento	kleefkracht	adhesionskraft
Markteinführung	commercialisation	introduction au marché	kommercialisering	commercializzazione	introduclic op de markt	införandet på marknaden